

SYMPOSIUM

# Politik und Fußball



9.11.2015

Russisches Haus  
der Wissenschaft  
und Kultur  
Berlin

**Das Länderspiel UdSSR gegen Weltmeister Deutschland  
am 21.8.1955 in Moskau**

# Politik und Fußball

DAS LÄNDERSPIEL  
UDSSR GEGEN WELTMEISTER DEUTSCHLAND  
AM 21.8.1955 IN MOSKAU

## SYMPOSIUM

**Der beiderseitige Respekt, die Höflichkeit, der beiderseitige Wille, einen normalen Umgang mit diesem Ereignis zu verknüpfen, machte alle zu Gewinnern – und war ein gutes Omen für den bevorstehenden Staatsbesuch.**

Horst Eckel

### EIN FUSSBALLSPIEL VON POLITISCHER UND HISTORISCHER BEDEUTUNG

Die größte Überraschung der Fußballweltmeisterschaft 1954 in der Schweiz war der deutsche 3:2-Sieg im Endspiel im Berner Wankdorfstadion über den großen Favoriten Ungarn. In Deutschland löste der Titelgewinn einen wahren Freudentaumel aus. Da man neun Jahre nach verlorenen Krieg immer noch mit dessen Folgen zu kämpfen hatte, wirkte der erste große Erfolg in der Geschichte des deutschen Fußballs wie eine Befreiung und gab den Menschen verlorengegangenes Selbstvertrauen zurück. Der WM-Sieg schien ein ganzes Volk aus den Entbehrungen und Depressionen der Nachkriegszeit zu reißen und sollte am Anfang des deutschen Wirtschaftswunders stehen. Die Begeisterung erfasste alle Schichten der Bevölkerung. Die Bewohner der DDR feierten den Sieg der westdeutschen Mannschaft, obwohl die SED-Führung lieber einen Sieg des sozialistischen Bruderlandes Ungarn gesehen hätte.

Dass ein internationaler Sportwettkampf weit mehr sein kann als ein sportlicher Wettstreit zweier Ländermannschaften,

dafür seht das Fußball-Länderspiel der bundesdeutschen Weltmeisterelf gegen die Sowjetunion am 21. August 1955 im Moskauer Dynamo-Stadion.

Die DDR organisierte über das Deutsche Reisebüro und über den FDGB einen fünftägigen Aufenthalt in Moskau für 1.500 Schlachtenbummler aus Ost und West. Neben der Teilnahme am Fußball-Länderspiel gab es die Möglichkeit, den Kreml, die Landwirtschaftsausstellung, die Lomonossow-Universität, Museen und andere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Die sowjetische Partei- und Staatsführung mit Chruschtschow und Bulganin an der Spitze besuchte das Länderspiel. Der Präsident der DDR, Wilhelm Pieck, verfolgte das Moskauer Spiel in der Ehrenloge und musste dabei der bundesdeutschen Hymne seine Referenz erweisen.

Das Spiel wurde im Rundfunk in beiden deutschen Staaten live übertragen.

Nach einem packenden und hochklassigen Spiel gewann die UdSSR mit 3:2 gegen den Weltmeister. Die deutschen Spieler um

Kapitän Fritz Walter gewannen jedoch die Sympathie des russischen Volkes.

Das Länderspiel wurde von der Bundesregierung außenpolitisch dazu genutzt, ein freundlicheres Klima für den ersten Staatsbesuch des deutschen Bundeskanzlers in der Sowjetunion vom 8.-14. September 1955 zu schaffen. Im Zuge der Verhandlungen des Bundeskanzlers Adenauer kam es zur Vorbereitung der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der UdSSR und es kamen die letzten 10.000 Kriegsgefangenen aus russischen Lagern frei.



Dieses große Sportereignis mitten im Kalten Krieg zeigt alle Facetten im Kampf der Systeme. Und dennoch gelingt es am Ende, dass der Sport einen Beitrag leistet, ein besseres Klima zwischen der UdSSR und der BRD zu schaffen.

Das Symposium soll im Abstand von 60 Jahren die Geschichte eines ganz besonderen deutsch-russischen Sportereignisses vor dem ersten Besuch eines deutschen Bundeskanzlers in der UdSSR nachzeichnen und hinterfragen.

Zwei renommierte Historiker erinnern an das Jahr 1955 aus sowjetischer und aus deutscher Sicht – an die Situation vor und nach dem Adenauer-Besuch in Moskau.

Der Außenpolitik der noch jungen Bundesrepublik kam nach längerem Überlegen das Fußball-Länderspiel Sowjetunion gegen Deutschland (West) im August 1955 gelegen, konnte es doch als Stimmungsbarometer für Adenauers Besuch gesehen und genutzt werden.

Eine weitere überaus spannende Komponente an diesem Ereignis ist die Verwicklung der DDR in den gesamten Komplex.

Das Länderspiel trug maßgeblich zum Abbau der noch weit verbreiteten Deutschfeindlichkeit in der Sowjetunion bei und stellte auch die Weichen für den Erfolg des Staatsbesuchs von Konrad Adenauer im September 1955 in Moskau. Was erhoffte sich die sowjetische Führung? Wie reagierten die USA?

In einer Podiumsrede wird der Frage der gesellschaftlichen Relevanz des Phänomens Fußball nachgegangen. Kein Sport ist heute so beliebt und erzielt eine derart große Medienresonanz wie der Fußball. Die Bundesliga fasziniert die Fans und nicht nur sie. Fußball erfüllt gesellschaftliche und soziale Aufgaben. So zeichnet sich der 1. FC Union Berlin durch tiefe Bindungen zu den Menschen, der Region und der Stadt sowie seine aktive und kreative Fußballkultur aus. Allem voran stehen die selbstbestimmte Mitwirkung der Fans z. B. beim Stadionbau und in allen Belangen, die ihren Fußballclub betreffen oder Aktivitäten wie das Weihnachtssingen im Stadion An der Alten Försterei.

Im Abschlusspodiumsgespräch wird hinterfragt, welchen Wert die Ausrichtung einer Fußball-Weltmeisterschaft für ein Land hat und wie schwer der Gewinn eines WM-Titels für die Spieler und das Land wiegt. Zum Ausklang soll ein Blick auf die nächste Fußball-WM in Russland 2018 aus deutscher und russischer Sicht geworfen werden.



## GESPRÄCHS- PARTNER

**Christoph Biermann**  
Sportjournalist  
[11Freunde, Berlin]

**Dr. Jutta Braun**  
Historikerin  
[Vorsitzende Zentrum  
deutsche Sportgeschichte  
Berlin-Brandenburg]

**Guido Buchwald**  
Weltmeister 1990  
[VfB Stuttgart]

**Valentin Falin**  
Botschafter a. D.  
[Moskau]

**Dr. Sven Güldenpfeffig**  
Sport- und Kulturwissenschaftler  
[Vohburg an der Donau]

**Dr. Markwart Herzog**  
Sporthistoriker  
[Direktor Schwabenaakademie  
Irsee]

**Rainer Holzschuh**  
Sportjournalist  
[Herausgeber Sportmagazin  
Kicker, Nürnberg]

**Prof. Dr. Christoph Kleßmann**  
Historiker  
[Potsdam]

**Matthias Kneifl**  
Historiker  
[Hemsbach]

## Programm

**9.00**

### Begrüßung und Einführung

durch den Vorsitzenden der Emanuel Lasker Gesellschaft, **Paul Werner Wagner**

**9.15**

### Das deutsch-russische Verhältnis im Jahr 1955

**Prof. Dr. Alexander Vatlin**

1955 war ein Schaltjahr in der Geschichte der sowjetischen Außenpolitik. Neue Führung in Kreml hat sich langsam von Stalins Schatten befreit und suchte nach neuen Wegen und Lösungen auf dem diplomatischen Parkett. Neben dem österreichischen Staatsvertrag und der Beilegung des Konfliktes mit Jugoslawien gilt der Moskauer Besuch von Bundeskanzler Konrad Adenauer als Symbol dieses vorsichtigen Neuanfangs. Zwar wurde durch diese Ereignisse die Konfrontation der beiden Weltsysteme nicht in Frage gestellt, sie haben aber bewiesen, dass Dialog immer besser ist als Alleinanspruch und Ignorierung des Opponenten. Neben Methoden der klassischen Außenpolitik wurden in dieser Verhandlungsrunde neue Instrumente erprobt, die die breite Öffentlichkeit ansprachen. Eines davon war internationaler Sport, konkret: das Fußballspiel UdSSR-BRD im August 1955 im Moskauer Dynamo-Stadion.

**9.45**

### Das Jahr 1955 in der deutschen Geschichte

**Prof. Dr. Christoph Kleßmann**

Beim Jahr 1955 assoziiert man als zeithistorisch Interessanter vermutlich zuerst Adenauer in Moskau und die Freilassung der letzten deutschen Kriegsgefangenen. Wichtiger (aber nicht unbedingt präsenter in der Erinnerung) wären die Verabschiedung der Pariser Verträge und der Beitritt der Bundesrepublik zur NATO sowie die Gründung des Warschauer Pakts, dem die DDR im folgenden Jahr beitrat. Verbunden war mit dieser Zäsur die von Chruschtschow

nun erstmals offiziell verkündete Theorie von zwei Staaten in Deutschland, also die faktische außenpolitische und diplomatische Zementierung der ohnehin unübersehbar gewordenen Teilung Deutschlands. Damit veränderte sich der innere Zustand der beiden Staaten zunächst wenig. Beide hielten zwar mit unterschiedlichen Akzenten am Ziel der Wiederherstellung der nationalen Einheit fest, bekämpften sich aber in heftigen Propagandafeldzügen. Unter diesen Rahmenbedingungen war ein Ereignis wie das Fußballspiel der bundesdeutschen Nationalmannschaft gegen eine sowjetische Mannschaft ein auch politisch bemerkenswertes Ereignis.

**10.15**

### Das Spiel in Moskau

Sonderbeitrag im DEFA-Augenzeuge 1955

**Der Kracher von Moskau**

Dokumentarfilm von Thomas Grimm  
[EA 8.9.2015 im BBB]

**11.15**

### Podiumsgespräch

**Das Spiel UdSSR gegen Weltmeister**

**Deutschland am 21.8.1955 in Moskau**

Gesprächsrunde mit **Nikita Simonjan, Lothar Weise, Rainer Holzschuh und Matthias Kneifl**

12.45

Mittagspause

**14.15**

### Podiumsgespräch

**Moskau 1955 – Das Länderspiel und der Adenauerbesuch**

mit **Valentin Falin, Prof. Dr. Alexander Vatlin, Dr. Christian Ostermann und Prof. Dr. Christoph Kleßmann**

15.45

Kaffeepause

## Programm



Mo | 9.11.2015

## GESPRÄCHSPARTNER

### **Philipp Köster**

Sportjournalist

[Chefredakteur und Herausgeber  
11Freunde-Magazin für  
Fußballkultur, Berlin]

### **Dr. Christian Ostermann**

Historiker  
(Woodrow-Wilson-Center  
Washington)

### **Nikita Simonjan**

Ex-UdSSR-Nationalspieler und  
Vizepräsident des Russischen  
Fußballverbandes  
(Moskau)

### **Prof. Dr. Alexander Vatlin**

Historiker  
(Lomonossow-Universität  
Moskau)

### **Lothar Weise**

Fußballer SC Turbine Erfurt  
und VfB Stuttgart  
(Affalterbach)

### **Dirk Zingler**

Unternehmer  
(Präsident 1 FC Union Berlin)

Anfragen an:

Dr. Reinhard Rauball  
(Präsident der DFL)

Wolfgang Overath  
(Weltmeister 1974)

## *Programm*

**16.15**

### **Podiumsgespräch**

**Fußball als gesellschaftliches Phänomen**  
Dr. Jutta Braun, Dr. Markwart Herzog,  
Dr. Sven Güldenpfeinig, Christoph Bier-  
mann und Dirk Zingler

**17.45**

Pause mit Catering

**18.45**

### **Abschlusspodium**

**MEGA-Event – Fußball-WM**  
Rainer Holzschuh, Guido Buchwald, Nikita  
Simonjan, Philipp Köster

**20.15**

Ende der Veranstaltung

Leitung des Symposiums:

**Paul Werner Wagner**



## FRITZ WALTER

Sepp Herberger und der russische Trainer Katschalini führten uns auf den Rasen. In der Spielfeldmitte marschierten wir links, die Russen rechts herum. Im Halbkreis standen wir da und hörten die Nationalhymnen an. Zuerst spielte die russische Militäkapelle das Deutschlandlied ... Hoch über dem Stadion flatterte die schwarz-rotgoldene Fahne der Bundesrepublik. Das riesige Oval wurde beherrscht von dem gewaltigen Relief Lenins und Stalins. Weit hin erstreckte sich darunter ein Transparent mit russischer Schrift: „Unter dem Banner von Marx - Engels - Lenin - Stalin. Unter der Führung der Kommunistischen Partei - vorwärts zum Sieg des Kommunismus!“ Speziell für die Gäste eine kleinere Inschrift: „Gruß den Sportlern der Deutschen Bundesrepublik!“.

Ob es so etwas schon mal gegeben hat? Über 80.000 Russen hörten mitten in Moskau das Deutschlandlied!

Nach den Nationalhymnen gingen die Mannschaften aufeinander zu und tauschten die Blumensträuße aus. Nächster Programmpunkt: Deutsche und Russen liefen kunterbunt durcheinander zum Spielfeldrand und warfen ihre Blumen in die Zuschauer ...

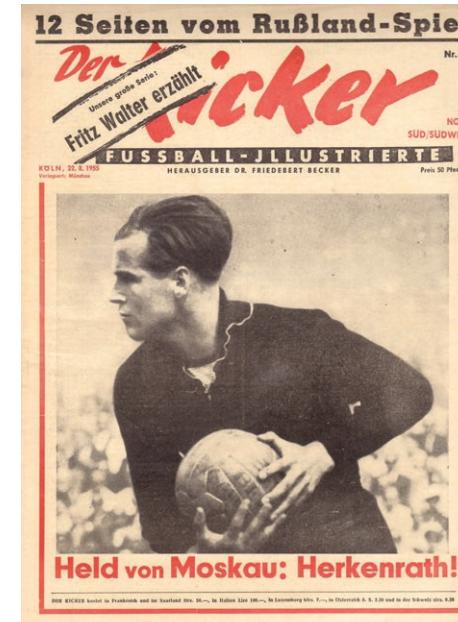
Nach einer Ecke für uns, die nicht mehr ausgeführt wurde, pfiff Mister Ling das Spiel ab. Spontan gingen die Russen auf uns zu und klopften uns anerkennend auf die Schultern. Ich gratulierte Netto und bedankte mich beim Schiedsrichter. Wir waren einem Gegner mit hervorragender Kondition unterlegen, aber wir hatten ihm den Sieg nicht leicht gemacht.

## HORST ECKEL

Heute glaube ich, dass dieses kurzfristig angesetzte Spiel noch einen anderen Sinn hatte: Ich glaube, ohne vermesssen sein zu wollen, dass mit dem Länderspiel UdSSR-Deutschland am 21. August 1955 die Normalität im Umgang bei offiziellen Anlässen getestet werden sollte - insbesondere im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch von Konrad Adenauer, der nur zwei Wochen später stattfinden sollte. Damals haben wir das nicht erfasst, ich zumindest nicht, mit meinen 23 Jahren.

Wir fuhren in die Sowjetunion, um das Spiel zu gewinnen, doch wir haben es verloren. Im nachhinein betrachtet war das wahrscheinlich gut so, denn wir haben zwar verloren, sind aber nicht als Besiegte zurück gekommen.

Der beiderseitige Respekt, die Höflichkeit, der beiderseitige Wille, einen normalen Umgang mit diesem Ereignis zu verknüpfen, machte alle zu Gewinnern - und war ein gutes Omen für den bevorstehenden Staatsbesuch.







## Emanuel Lasker Gesellschaft

### Emanuel Lasker Gesellschaft

Die Emanuel Lasker Gesellschaft e.V. wurde 2001 während der Internationalen Lasker Konferenz gegründet. Die Gesellschaft sieht ihre Aufgabe darin, das geistige und kulturelle Erbe des einzigen deutschen Schachweltmeisters Emanuel Lasker zu bewahren, weiter zu erforschen und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Ein wichtiges Anliegen der Emanuel Lasker Gesellschaft besteht darin, dem Schachspiel als Teil der Kultur- und Sportgeschichte, aber auch als idealer Möglichkeit der Freizeitgestaltung für Menschen jeglichen Alters zu größerer gesellschaftlicher Anerkennung zu verhelfen.

Schach gehört zu den weltweit am meisten ausübten Sportarten. Es wird täglich im Internet und am Brett Millionenfach gespielt. In den Zeiten des Kalten Krieges hat Schach gemäß des Wahlspruchs des Weltschachbundes „Wir sind eine Familie“ Brücken der Verständigung zwischen den Völkern gebaut. Für den friedlichen Wettstreit und das friedliche Miteinander von Menschen stehen Fußball und Schach. Große historische Sportereignisse legen davon Zeugnis ab.

Seit mehreren Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsrat 1. FC Union e.V. Die Verbindung von Fußball und Schach ist enger als man denkt. Es gibt viele Fußballspieler, die sehr gute Schachspieler sind, wie Felix Magath und Marco Bode. Aber auch viele Schachspieler lieben es, Fußball zu spielen, wie der amtierende Schachweltmeister Magnus Carlsen aus Norwegen.

Zu den über 110 Mitgliedern der Emanuel Lasker Gesellschaft gehören namhafte Großmeister wie Viktor Kortschnoi, Boris Spasski, Antoli Karpow, Helmut Pfleger, Wolfgang Uhlmann, Rainer Knaak, Raj Tischbierek, der Präsident des Deutschen Schachbundes Herbert Bastian, der ehemalige Fernschachweltmeister Dr. Fritz Baumbach, der ehemalige deutsche Innenminister Otto Schily, der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Daimler-Benz AG Edzard Reuter, die Unternehmer Dr. Gerhard Köhler und Gernot Gauglitz, der Deutsche Schachbund und Chessbase.



### 1. FC Union Berlin

Der 1. FC Union Berlin wurde 1966 gegründet. Er basiert auf dem bereits 1906 entstandenen F.C. Olympia Oberschöneweide und folgend auf dem Sport-Club „Union-Oberschöneweide“ 1910. Union ist einer der bekanntesten Profi-Sportclubs der Hauptstadt und besonders bekannt für seine aktive und kreative Fanszene. Im Stadion An der Alten Försterei wird Fußball pur geboten. Traditionell stehen das Spiel und seine Akteure auf dem Rasen und den Rängen im Mittelpunkt und ohne Marketinggetöse bleibt der Fußball hier authentisch. Der 1. FC Union Berlin verfügt über Besonderheiten, die in der Welt des bezahlten Fußballs nicht so häufig zu finden sind und zu den herausragenden Merkmalen dieses Clubs gehören: Der Verein besitzt tiefe Bindungen zu den Menschen, zur Region und Stadt. Er hat daraus ein tragfähiges, soziales Beziehungsgefüle zur Arbeits- und Lebenswelt der Menschen geschaffen und lebt diese Bindung im Alltag. Geprägt wird der Club durch die enge Verwurzelung mit dem traditionellen Industriestandort Oberschöneweide im Südosten Berlins, begonnen mit AEG, Elektrizitäts- und Kabelwerk; gleichermaßen ist er über ein Jahrhundert eng verwoben mit der Weltstadt Berlin.

Union ist ein Lebensgefühl, das viele Menschen in Berlin und Umgebung prägt und der Stadt Impulse gibt, die weit über den Fußball hinausgehen. Das Stadion An der Alten Försterei ist dabei einer der Fixpunkte dieser internationalen Sportstadt. Es trat in besonderer Weise in das Licht der Öffentlichkeit, national und auch international, als im Jahr 2008/09 von 2.333 Vereinsmitgliedern und Fans in über 140.000 unbezahlten Arbeitsstunden das Stadion rekonstruiert und modernisiert wurde.

Der 1. FC Union Berlin ist strukturell und personell gut aufgestellt, möchte über gezielte Investitionen in seine Jugendarbeit, seine Infrastruktur und nicht zuletzt in seine sportliche Qualität die Zukunft gestalten und stellt sich dem sportlichen Wettbewerb im deutschen Profifußball. Bodenständigkeit, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung sind und bleiben unumstößliche Grundwerte der Vereinsphilosophie.



**Russisches Haus  
der Wissenschaft  
und Kultur Berlin**

Friedrichstraße 176-179  
10117 Berlin

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen,  
am Symposium teilzunehmen.  
Die Teilnahme ist kostenlos.

Voranmeldungen bitte unter:  
[info@lasker-gesellschaft.de](mailto:info@lasker-gesellschaft.de)  
oder schriftlich an  
Emanuel Lasker Gesellschaft e.V.  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin  
Tel. 0175-5948124

Anmeldungen sind bei freier Platzkapazität auch am Veranstaltungstag möglich.

**Veranstalter:**

Emanuel Lasker Gesellschaft e.V.  
mit Unterstützung des Wirtschaftsrates 1. FC Union e.V.

**Förderer:**  
Bundeszentrale für politische Bildung



**Bildnachweis:**

Titel: Fußball-Länderspiel in Moskau: UdSSR-BRD 3:2; © ullsteinbild 00308506

S. 4: © Thinkstock by Getty Images 533960519

S. 7 Mitte: Begrüßung der Regierungsdelegation der Deutschen Bundesrepublik auf dem Moskauer Flughafen, 8. September 1955; © Bundesarchiv, Bild 183-32797-0005

S. 8: Fußball-Länderspiel in Moskau: UdSSR-BRD 3:2; © ullsteinbild 00774168

S. 9 oben: Der Ministerratsvorsitzende der UdSSR, N. A. Bulganin, begrüßt Bundeskanzler Dr. Adenauer, 8. September 1955; © Bundesarchiv, Bild 183-32772-0001  
alle anderen Fotos: © Sportmuseum Berlin  
alle Dokumente: Privatarchiv Paul Werner Wagner